 © Ornithologische Gesellschaft Bayern; download unter www.orn-ges-bayern.de

Bücherschau*)

Leslie Brown, British Birds of Prey

Collins Verlag, London 1976, 400 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Tafeln und Tabellen, Leinen.

Die auf den Britischen Inseln lebenden Greifvögel sind die wohl am besten untersuchten Vögel überhaupt. Der Verfasser, einer der besten Greifvogelkenner der Welt, hat das vorhandene Datenmaterial gesichtet und aufbereitet. So sind die einzelnen Kapitel über die verschiedenen Arten selbst kleine Monographien geworden, die das wichtigste über Bestandsentwicklung und Biologie beinhalten. Weitere Abschnitte behandeln die Feldkennzeichen, die Auswirkungen der Greifvögel auf ihre Beutepopulationen (ein derzeit höchst aktuelles Kapitel!) und den Einfluß der Pestizide. Das Buch ist in der „New Naturalist"-Serie erschienen. Es ist daher nicht nur für Spezialisten lesbar, sondern hinreichend allgemeinverständlich gehalten und zudem recht preiswert. Bei der Fülle der Daten ist es unmöglich, auf Einzelheiten einzugehen. Die einzige Schwäche liegt vielleicht darin, daß praktisch nur britische Literatur ausgewertet worden ist. Es bleibt daher den Ornithologen Kontinentaleuropas vorbehalten, die für ihre Gebiete relevanten Vergleiche zu ziehen. Am Prinzip der Aussagen dürfte sich deshalb jedoch kaum etwas ändern. So hat das Werk sicherlich größte Bedeutung auch für die Greifvogelgruppen auf dem Kontinent, und nicht zuletzt ist es eine unschätzbare Informationsquelle für den permanenten Streit mit den Jägern, die immer noch in den Greifen unnötige und unnütze Konkurrenten in ihren Revieren sehen. J. Reichholf

Kenneth L. Carlson & Laurence C. Binford, Birds of Western North America

Nonpasserines. Collier Macmillan Publishers, London 1974, 223 Seiten mit 50 großformatigen Farbtafeln, Leinen.

Charakteristische Vertreter der Nichtsingvögel des westlichen Nordamerika stellt der Künstler K. L. Carlson in diesem großformatigen Buch dar, das eine Augenweide für jeden Ornithologen ist. Denn die Bilder sind so großartig, daß sie selbst die besten Fotos in Schranken verweisen. Mit einer Präzision der Farbwiedergabe, einer Genauigkeit in der Ausführung und einer Erfassung typischer Stellungen oder Bewegungsweisen weist sich Carlson als ein ganz großer Künstler unter den Tiermalern aus. Die Bilder sind echte Kunstwerke in wissenschaftlicher Präzision; sie wirken auch ohne Text für sich! Doch der von L. C. Binford, dem Vorsitzenden der Abteilung Säugetiere und Vögel der Californischen Akademie der Wissenschaften, verfaßte Text ist beachtlich. Auf einer Seite faßt er das wesentliche über die Biologie der abgebildeten Art zusammen. Das Buch ist ein Vergnügen, leider ein etwas kostspieliges. Doch die Qualität der Vogelbilder rechtfertigt zweifellos den Preis. Es ist ein Werk für Liebhaber und für Bibliotheken — beide sollten in der Lage sein, es zu „verkraften". Denn es ist ohne Zweifel ein Markstein in der Geschichte des Künstlerischen in der Ornithologie. J. Reichholf

*) Die Preise der Bücher können beim Generalsekretär der Orn. Ges. in Bayern erfragt werden.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

H. Elliot McClure, Migration and Survival of the Birds of Asia

U. S. Army Component SEATO Medical Research Laboratory, Bangkok, Thailand 1974, 476 Seiten mit 247 Abbildungen und zahlreichen Tabellen.

Umfangreiches und bis dato praktisch unbekanntes Datenmaterial über die Beringungsergebnisse an asiatischen Vögeln konnte in diesem Band publiziert werden. Sie zeigen, welch ungeheuere Arbeitsleistung auf diesem Gebiet in Asien bereits erbracht worden ist. Die Wiederfunde ermöglichen bei vielen Arten recht detaillierte Angaben über Winterquartiere, Wanderungen und Wanderrouten, über Lebenserwartung und Altersstruktur der ziehenden Populationen sowie über die spezielle Problematik bei einzelnen Anpassungstypen. Der Schwerpunkt der Arbeiten lag in Südostasien, wo sich die Stützpunkte befunden hatten. Die Hauptlücke bildet China, das im übernationalen Beringungsprogramm nicht erfaßt werden konnte. Selbst die Rückmeldungen, die theoretisch zu erwarten wären, stellten sich aufgrund der nahezu totalen Isolierung nicht ein. Dennoch ist diese Auswertung ein höchst wichtiger Beitrag zur Erforschung des Vogelzuges in Asien. J. Reichholf

Martin L. Cody & Jared M. Diamond (ed.), Ecology and Evolution of Communities

The Belknap Press of Harvard University Press, Cambridge (Mass.) und London 1975, 545 Seiten mit zahlreichen Abb., Leinen.

In diesem Band haben 21 Schüler und engere Mitarbeiter von Robert Macarthur (†) hochklassige Beiträge zusammengetragen, die sich mit wesentlichen Elementen der modernen ökologischen Theorie auseinandersetzen. Die meisten von ihnen hat Robert Macarthur selbst noch inspiriert bzw. im Grundgehalt formuliert. Seine Schüler haben die genialen Theorien mit Substanz erfüllt. Die Themenkreise beschäftigen sich zunächst mit der Evolution von Artenhäufigkeit und Diversität, wobei die hervorragenden Beiträge von R. M. May (Patterns of species abundance and diversity) und M. L. Rosenzweig (On continental steady states of species diversity) besonders genannt sein sollen. Es folgen weitere über die Strategien der Konkurrenz um die Ressourcen und 7 zentrale Abhandlungen über die Struktur der Lebensgemeinschaften. Zwei der führenden Biologen Amerikas, G. E. Hutchinson und E. O. Wilson, beschließen den teueren, aber fachlich ganz hervorragenden Band mit allgemeinen Erörterungen über den Einfluß von Robert Macarthur auf die Ökologie und insbesondere auf die Biogeographie. J. Reichholf

H. T. Condon, Checklist of the Birds of Australia, Part 1: Non-Passerines

Royal Australasian Ornithologists Union, Melbourne 1975, 311 Seiten, Leinen.

Der erste Band der Artenliste der Vögel Australiens behandelt die 393 Arten von Nicht-Singvögeln, die ziemlich genau die Hälfte der Gesamtartenzahl stellen. Die Liste enthält neben dem wissenschaftlichen den Trivialnamen und die Synonyme sowie Angaben zur Beschreibung der einzelnen Arten. Ein knapper Text erläutert das Vorkommen und die geographische Verbreitung. Ausgestorbene Arten sind — soweit bekannt — mit eingeschlossen und durch eine veränderte Drucktype charakterisiert. Sie zählen nicht zur laufenden Artenliste. Das Werk ist speziell für Systematiker

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern

gedacht und gleichzeitig eine Orientierungsliste für den Feldornithologen, für den es auch die verbindliche Nomenklatur enthält. J. Reichholf

W H. van Dobben & R. H. Lowe-McConnell (ed.), Unifying Concepts of Ecology

Dr. W. Junk B. V. Publishers, The Hague 1975, 302 Seiten mit Textabbildungen.

Das Buch ist ein zusammenfassender Bericht der Plenarsitzung des 1. Internationalen Kongresses für Ökologie in Den Haag, September 1974. Die meist sehr knapp gehaltenen und straff gegliederten Beiträge sind zusammen mit kurzen Diskussionsbeiträgen unter folgenden Oberthemen zusammengefaßt: Energiefluß und Stoffkreisläufe zwischen verschiedenen Trophie-Ebenen; vergleichende Produktivität in Ökosystemen; Diversität, Stabilität und Reife in natürlichen sowie in von Menschen stark beeinflußten Ökosystemen; Strategien für das Management von natürlichen und von Menschen geschaffenen Ökosystemen. Diese Sammelüberschriften geben jedoch nur den äußeren Rahmen der vielseitigen Beiträge ab. Im Grunde ziehen sich einige zentrale Probleme der modernen Ökologie wie rote Fäden durch die vielen Beiträge, unter deren Verfasser eine wohl bis dato einmalige Auswahl der bekanntesten Ökologen der Welt zu finden ist. Die Einkreisung bestimmter Aspekte mit dem Ziel, unterschiedliche Standpunkte zu Konzeptionen zu vereinen, im Thema und im grellfarbigen Umschlagsymbol unübersehbar ausgedrückt, machen den besonderen Wert dieses Buches aus. Konzept gegen widerlegbare Hypothese, Definition und Auslegung des Begriffes Stabilität, Bedeutung der Diversität oder die grundsätzliche Bewertung menschlicher Eingriffe in Ökosysteme sind solche zentralen Themen, die immer wieder angeschnitten werden. Wie die wenigen Andeutungen bereits zeigen, werden nicht nur unterschiedliche theoretische Standpunkte in die Bemühungen einbezogen, sondern auch ausgesprochen praktische Belange. Das Buch zeigt in seiner Gesamtheit freilich auch, mit welch großen Schwierigkeiten die Ökologie zu kämpfen hat. Aus vielen Beiträgen kann die unmißverständliche Lehre gezogen werden, vorsichtig mit Begriffen oder verallgemeinernden Voraussetzungen umzugehen. Im Lichte moderner ökologischer Erkenntnisse, insbesondere auch der Grenzen unserer Aussagemöglichkeiten, sind allzu glatte Schlußfolgerungen sogar eher verdächtig. Für das riesige Datenmaterial der Feldornithologen wird das aufmerksame Studium einiger Beiträge neue Bewertungsgrundlagen liefern. Somit sei das Buch auch den Lesern dieser Zeitschrift sehr empfohlen. E. Bezzel

Hartmut Gossow, Wildökologie

BLV-München und Verlag „Das Bergland-Buch" Salzburg, München 1976, 316 Seiten mit 56 Abbildungen, Leinen.

Mit diesem Buch liegt erstmals ein umfassendes, deutschsprachiges Lehrbuch der Wildökologie vor, das die Begriffe definiert, die Methoden erläutert und aus den zahlreichen, bereits vorliegenden Ergebnissen die Konsequenzen zieht. Den Methoden ist der größte Teil des Buches, mehr als die Hälfte, gewidmet. Fünf ausgewählte Modellfälle sollen die Brauchbarkeit des methodischen Vorgehens für die Praxis aufzeigen. Hier liegt eine der wenigen Schwächen des Buches, seine Beschränkung auf das jagdlich in-

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

teressante Wild. Die wesentlichen Beispiele wildökologischer Forschungsergebnisse mußten aus dem nicht-mitteleuropäischen, ja z. T. sogar aus dem außereuropäischen Raum genommen werden. Dieser Mangel wiegt schwer für die Praxis, nicht aber für den primär ökologisch Interessierten, der Methoden und Problemstellungen studieren will. Dennoch hätte die stärkere Berücksichtigung der Ökologie der (Groß)Vögel für Forschung und Praxis günstigere Einstiegsmöglichkeiten eröffnet. So wird aber umgekehrt der ökologisch arbeitende Ornithologe mit großem Gewinn den Stand der Wildökologie aus diesem Werk studieren und vergleichen können. Das preiswerte Werk von Gossow ist ein guter Einstieg dazu.

J. Reichholf

Janet C. Green & Robert B. Janssen, Minnesota Birds, Where, When, and How Many

University of Minnesota Press, Minneapolis 1975, 217 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Leinen.

„Ein Feldführer über die Verbreitung der 374 Arten in Minnesota" lautet der Untertitel dieses Buches über die Vögel des Staates Minnesota im mittleren Westen der USA. Tatsächlich handelt es sich dabei aber um eine Regionalavifauna mit den Minimalangaben über Verbreitung, Vorkommen und Nachweise der einzelnen Vogelarten. Das Staatsgebiet von Minnesota ist trotz der relativ einheitlichen Landschaftsstruktur recht reich an Vogelarten, da das Mississippi-Tal eine der wichtigsten Leitlinien für den transkontinentalen Vogelzug darstellt. Zahlreiche Tabellen im Anhang gliedern das Artenspektrum nach den verschiedensten Gesichtspunkten auf. Auffallend ist das weitgehende Fehlen quantitativer Daten zur Durchzugsphänologie.

J. Reichholf

Edwar S. Gruson, A. Checklist of the Birds of the World

Collins Verlag, London 1976, 212 Seiten, Leinen.

Vollständige Artenlisten der Vögel der Welt erscheinen derzeit gleich zu mehreren, nachdem man viele Jahrzehnte vergeblich darauf gewartet hatte. So notwendig sie sind, so sehr hätte es doch einer gemeinsamen Abstimmung bedurft, wenn man verhindern will, daß es gleich eine Reihe verschiedener Listen geben wird. Tatsächlich sind es auch die einzelnen Persönlichkeiten der Systematik, die ganz entscheidend Artenzahl, Nomenklatur und Aufbau dieser „Weltlisten" beeinflussen. Die Liste von Gruson weicht stark von der Wolterschen und ebenso von jener von Clements ab. Der ornithologische Normalverbraucher, der sich dieser Problematik ausgesetzt sieht, weiß keinen besseren Rat, als sich für eine davon einfach zu entscheiden. Die hier vorliegende Liste von Gruson hat einiges für sich. Sie ist komplett, übersichtlich, gut kodiert auf wissenschaftliche und englische Namen, auf Quellen und regionale Verbreitungsangaben, und sie folgt der wohleingeführten Systematik von Peters auf den Niveaus von Familien und Gattungen, aber einer alphabetischen Reihenfolge innerhalb der Gattungen. Es fehlen aber die Möglichkeiten zu persönlichen Notizen, wie sie Clements bietet. So ist diese Liste doch in erster Linie für den Systematiker von Bedeutung; der Feldornithologe wird sie allenfalls als Nachschlagewerk benutzen.

J. Reichholf

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern; download unter www.orn-ges-bayern.de

Robert Hudson, Threatened Birds of Europe

Macmillan London Ltd. and the Council of Europe 1975, 128 Seiten mit zahlreichen Farbfotos im Großformat, Leinen.

59 Vogelarten sind in Europa vom Aussterben bedroht. Einen kurzen Abriß über ihr Vorkommen, ihre Gefährdung und über wichtige Einzelheiten ihrer Biologie stellt dieses Buch zusammen. Jede Art wird anhand eines charakteristischen Fotos dargestellt. Die Aufnahmen sind durchwegs gut bis brilliant und wirken ausgezeichnet in der großformatigen Wiedergabe. Im Text zeigen Karten die derzeitige Verbreitung dieser Arten in Europa. Die Unterstützung durch den Europarat zeigt, daß es sich bei der Erhaltung dieser Vogelarten um ein Anliegen von wirklich europäischem Ausmaß handelt. Das Buch soll eine wichtige Aufklärungsarbeit in der Öffentlichkeit ermöglichen — der günstige Preis und die Qualität der Ausführung kommen diesem Vorhaben bestens entgegen. Es wäre zu wünschen, daß es in alle wichtigen Sprachen der europäischen Gemeinschaft übersetzt wird. J. Reichholf

M. A. Q. Kahn & John P. Bederka, Jr., Survival in Toxic Environments

Academic Press, Inc., New York, San Francisco und London 1974, 553 Seiten, 103 Abbildungen, zahlreiche Tabellen.

Der vorliegende Band enthält die Beiträge eines Symposiums, das die Amerikanische Zoologische Gesellschaft 1973 in Houston abhielt. Behandelt wird ein breites Spektrum umweltbelastender Chemikalien (Pestizide, Schwermetalle, Kohlenmonoxid u. a.), ihr Schicksal in der Biosphäre und ihre Auswirkungen auf tierische Organismen. Im einzelnen werden u. a. folgende Schwerpunkte behandelt: 1. Auswirkungen dieser Chemikalien auf die Biologie von Organismen — hierzu ein wichtiger Beitrag ornithologischen Inhalts über Auswirkungen von Pestiziden auf Wasservögel der nordamerikanischen Ostküste, insbesondere der Einfluß von DDT und PCBs auf die Eischalendicke, sowie 2. Entgiftung von Pestiziden (durch Mikroorganismen und Wirbellose), 3. Resistenzprobleme von Insektiziden und 4. ökologisch-toxikologische Probleme von Blei, das vor allem über Autoabgase in die Biosphäre gelangt, und Kohlenmonoxid. Das Buch enthält zahlreiche grundlegende Studien und ist für jeden unentbehrlich, der sich mit der Analytik und Beurteilung von toxischen Stoffen in der Umwelt befaßt. J. Hölzinger

Harry Kronberger, Haltung von Vögeln, Krankheiten der Vögel

2. unveränderte Auflage, G. Fischer Verlag, Stuttgart 1974, 316 Seiten mit 49 Textabbildungen, davon einige in Farbe, Leinen.

Seit 1971 ist der „Kronberger" ein Begriff für ein gutes Nachschlagewerk zur Orientierung über Erkrankungen bei Vögeln. Es informiert über die hygienischen Voraussetzungen der Vogelhaltung, über Mangelerscheinungen und über Erkrankungen im engeren Sinne. Detailliert werden die Infektionskrankheiten der Körperorgane, die durch Viren, Bakterien, Pilze oder Parasiten verursacht werden, und ihre Übertragbarkeit auf den Menschen behandelt. Die Darstellung ist klar und übersichtlich, die Abbildungen sind instruktiv und vermitteln typische Erscheinungsbilder der wichtigsten Erkrankungen. Mit etwas Erfahrung wird man damit die häufig-

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

sten Erkrankungen selbst diagnostizieren und unter Umständen sogar behandeln können. Zumindest kann man aber dem auf dem Gebiet der Vogelkrankheiten weniger versierten Tierarzt wichtige Hinweise zur Hand geben. Das preiswerte Buch ist daher für Züchter und Veterinärmediziner gleichermaßen wertvoll. J. Reichholf

G. Kunkel (ed.), Biogeography and Ecology in the Canary Islands

Dr. W. Junk Verlag, Den Haag 1976, 511 Seiten mit 230 Abbildungen, 37 Tafeln und 5 ausfaltbaren Seiten, Leinen.

Mit den Kanarischen Inseln wird die biogeographisch-ökologische Serie in den Monographiae Biologicae (Herausgeber Prof. Dr. J. Illies, Schlitz) fortgesetzt. Form und Ausstattung entsprechen den bisherigen Bänden dieser Reihe. Der Inhalt ist ebenfalls in bewährter Art nach Vorgeschichte, Geologie, Flora und Fauna gegliedert. Die Beiträge der verschiedenen Autoren zeigen hohes Niveau und gründliche Komprimierung der vorhandenen Studien. Der Vogelwelt ist ein eigener Artikel (in Spanisch) von J. J. Bacallado gewidmet. Eine anregende und besorgniserregende Studie von M. Sutton über die Problematik der Erhaltung des sehr zerbrechlichen Ökosystems der Kanarischen Inseln rundet dieses Werk ab, das sich würdig in die große Reihe der Vorgänger einfügt. Leider erfordert die aufwendige Ausstattung einen so hohen Preis, daß diese Werke praktisch nur in Fachbibliotheken greifbar sein werden. Ornithologen, die sich gründlich auf die Kanarischen Inseln vorbereiten wollen, finden jedoch hier wenigstens die weit verstreute Literatur übersichtlich zusammengefaßt und griffbereit. Schade, daß der Beitrag über die Vögel als einziger nicht in Englisch erschienen ist. J. Reichholf

David Lack, Island Biology

Illustrated by the land birds of Jamaica
Studies in Ecology 3, Blackwell Scientific Publications, Oxford 1976, 445 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Leinen.

Praktisch druckfertig hinterließ David Lack dieses Werk nach seinem Tode am 12. März 1973. Es ist Gegenstück und Ergänzung zur Theorie der Biogeographie der Inseln, wie sie Robert Macarthur und E. O. Wilson unabhängig davon konzipiert hatten; ein großer Abschluß des Lebenswerkes eines der ganz großen Ornithologen. David Lack verkörperte in der Ornithologie eine Ära, und er setzte mit seinen Werken Eckpfeiler für den weiteren Bau an den Wissensgebäuden zweier eng miteinander verzahnter Wissenschaften, der Tiergeographie und der Ökologie.

In dieser seiner „Insel-Biologie" geht er von seinen umfangreichen Studien an der Avifauna von Jamaica aus. Er untersuchte ihre Zusammensetzung und Veränderung im Hinblick auf die Besiedelungsdynamik und das Artengleichgewicht. Seine Ergebnisse fallen ähnlich wie bei Macarthur aus, aber sie ruhen auf einem anderen Hintergrund. Dieser wird ersichtlich aus dem zweiten Teil des Buches, der sich auf die einzelnen Vogelgruppen bezieht. Die Nahrungsökologie nimmt eine zentrale Position ein. Wesentliche Argumente leiten sich von diesem Ansatz ab. Es ergibt sich daraus eine „Insel-Biologie", die eine entscheidende Rolle in der Fortentwicklung der modernen Tiergeographie und auch der Ökologie spielen dürfte.

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern

Ausstattung und Ausführung des Buches sind vorzüglich; der Preis gestaltet sich entsprechend hoch. Dennoch sollte dieses Werk in keiner ökologischen, tiergeographischen oder ornithologischen Bibliothek fehlen.

J. Reichholf

Charles Leck, The Birds of New Jersey, their Habits and Habitats

Rutgers University Press, New Brunswick 1975, 190 Seiten, 40 Fotos, 3 Karten und 6 Tabellen, Leinen.

Diese handliche kleine Regional-Avifauna demonstriert, wie man mit vergleichsweise geringem Aufwand ein attraktives und informatives Buch über Verbreitung und Vorkommen der Vögel in einer politischen Region herstellen kann. Die typischen Lebensräume werden anhand ihrer Avifauna charakterisiert, die besten Plätze zum Beobachten beschrieben und kurze Angaben zum Status der einzelnen Arten gegeben. Das Buch ist nicht anspruchsvoll, aber ein praktischer Begleiter bei Exkursionen, wie er für europäische Gebiete noch nicht existiert. Für europäische Verhältnisse eine interessante Anmerkung: In New Jersey gibt es nahezu genauso viele Vogelarten wie in ganz Europa!

J. Reichholf

Desmond Nethersole-Thompson, Pine Crossbills. A Scottish Contribution

T. & A. D. Poyser Ltd., Berkhamsted 1975, 256 Seiten, 1 Farbtafel, 16 Fotoseiten, zahlreiche Textabbildungen.

In dieser Monographie wird die Lebensweise des Schottischen Fichtenkreuzschnabels abgehandelt. Das Buch gründet sich auf die über 40jährige Beobachtungstätigkeit des Verfassers. So entstand eine gründliche und ergiebige Darstellung über das Verhalten und die Brutbiologie des Fichtenkreuzschnabels, wie sie in dieser Ausführlichkeit für diese sehr schwierig zu beobachtende Art bisher noch nicht vorlag. Die Brutbiologie bildet den Hauptteil des Buches. Die Beschreibungen werden ergänzt durch Datenlisten im Anhang. Darüber hinaus werden Ernährung, Verbreitung in Schottland und Lautäußerungen beschrieben, letztere sehr umfassend und mit Klangspektrogrammen belegt. Eingehend diskutiert wird — mit einem Beitrag von A. G. Knox — die Frage nach der systematischen Stellung des Schottischen Fichtenkreuzschnabels *Loxia curvirostra scotica*, der von manchen Autoren als Rasse des Kiefernkreuzschnabels angesehen wird. Knox betrachtet den Schottischen Fichtenkreuzschnabel aufgrund der dargelegten Analyse als eigenständige Art *L. scotica* Hartert. — Auch ohne die prächtige Fotoserie mit guten verhaltenskundlichen Darstellungen wäre das Buch sehr zu empfehlen.

J. Hölzinger

Ralph S. Palmer (ed.), Handbook of North American Birds

Vol. 2 und 3 (Enten), Yale University Press, New Haven und London 1976, 521 und 560 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Tafeln, Leinen.

Mit den beiden Enten-Halbbänden liegen nun Band 2 und 3 des groß angelegten Handbuches über die Vögel von Nordamerika vor. Die lange Wartezeit, die man zwischen dem Erscheinen des ersten Bandes und den jetzt publizierten in Kauf nehmen mußte (und bei dem hohen Preis vielleicht auch ganz gerne in Kauf nahm), zeigt die Schwierigkeiten, die mit der Herausgabe solcher Handbücher verbunden sind. „Unser" mitteleuropäisches Handbuch ist da vergleichsweise doch schon viel weiter gekommen, wenn

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

auch die Bedingungen nicht unmittelbar vergleichbar sind. Doch die Grundkonzeption ist dieselbe. Die einzelnen Arten werden in ausführlichen Monographien in z. T. wirklich minutiöser Genauigkeit abgehandelt. Der Vergleich mit dem Handbuch von GLUTZ VON BLOTZHEIM, BAUER & BEZZEL reizt insbesondere durch die Tatsache, daß es sich zu einem wesentlichen Teil ja um die gleichen Arten handelt, die in den ersten drei Bänden des nordamerikanischen Handbuches enthalten sind. Der Informationsgehalt des mitteleuropäischen Handbuches liegt dabei zweifellos höher; die Art der Darstellung ist moderner und übersichtlicher. Die Literaturverarbeitung ist im europäischen Handbuch gründlicher geschehen, obwohl das nordamerikanische eine erstaunliche Anzahl wichtiger europäischer Arbeiten enthält. Dem steht jedoch eine andere kontinentale Dimension in Nordamerika entgegen, die es zu bewältigen galt. Das Ergebnis in den ersten drei Bänden ist ohne Zweifel höchst beeindruckend und von eminenter Bedeutung. Man kann nur hoffen, daß die nächsten Bände in rascherer Frequenz folgen werden, und daß sich die Preisentwicklung in Grenzen halten wird. Denn das Werk darf in keiner ornithologischen Fachbibliothek fehlen.

J. Reichholf

Malcolm Peaker (ed.), Avian Physiology

Symposia of the Zoological Society of London Nr. 35, Academic Press, London 1975, 377 Seiten mit Textabbildungen.

Der Titel läßt ein Lehrbuch vermuten, doch handelt es sich um die gesammelten Vorträge eines Symposiums „Advances in Avian Physiology" vom November 1973 in London. Die einzelnen Beiträge befassen sich mit neueren Erkenntnissen und Fortschritten in der Verdauung, der Kontrolle des Cardiovaskular-Systems, der Atmung, der Flugenergie, der Homöostase, des Salz- und Wassertransportes, der Physiologie der Salzdrüsen, verschiedenen Fragen der Endokrinologie und des Stoffwechsels, aber auch der Reproduktion der Vögel. Ein Beitrag beschäftigt sich auch mit der vieldiskutierten Frage der Eischalenbildung unter Pestizideinfluß. Alle Beiträge zeigen hohes Niveau und ergänzen z. T. sehr glücklich entsprechende Aufsätze des mehrbändigen Standardwerkes „Avian Biology" desselben Verlages. Natürlich sind viele Fragen sehr spezieller Natur, doch werden auch sehr anschauliche Modelle vorgestellt (wie z. B. das Schema des Luftdurchflusses in der Vogellunge bzw. des Gasaustausches im Artikel von SCHMIDT-NIELSEN). Die zusammenfassende kritische Auswertung des jeweils neuesten Standes physiologischer Arbeit zu speziellen Fragen haben hohen Informationswert, zumal viele Ornithologen auf physiologischem Gebiet einen Nachholbedarf zu besitzen scheinen, wie verschiedene neu erschienene Lehrbücher der Ornithologie andeuten. Dies soll nicht als leicht dahingesagter Vorwurf verstanden werden. Die Vertiefung in die hier vorgelegten Ergebnisse zeigt vielmehr, wie weit wir noch von verallgemeinernden Schlüssen bei vielen Vorgängen im Vogelkörper entfernt sind und wie außerordentlich schwierig eine Gesamtschau auch auf relativ eng begrenzten Gebieten der Physiologie des Vogels geworden ist. So sind derartige Sammelbände über gut vorbereitete Symposien sowohl als Informationsquelle als auch als Basis für die Weiterarbeit von entscheidender Bedeutung. Fast allen Verfassern sei bescheinigt, daß sie trotz zwangsläufiger Vertiefung in sehr spezielle Problematik sich mit Erfolg bemühen, auch für den nicht speziell eingearbeiteten Leser wertvolle Brücken zum

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern; download unter www.ornithologie-bayern.de

Verständnis zu liefern. Man wird mit Gewinn das Buch zu einer Annäherung des Kenntnisstandes an die neuesten Ergebnisse der Vogelphysiologie studieren.

E. Bezzel

R. Peterson, G. Mountfort & P. A. D. Hollom, Die Vögel Europas

11., erweiterte Auflage, Verlag P. Parey, Hamburg und Berlin 1976, 446 Seiten mit 68 Tafeln der Vögel Europas, ihrer Eier und von Irrgästen, Leinen.

Die 200 000 Exemplare des „Peterson", die mit dieser 11. Auflage seit 1954 erreicht worden sind, unterstreichen die einzigartige Stellung, die dieses Vogelbestimmungsbuch in Kreisen der Ornithologen inne hat. Es gibt wohl kaum einen ernsthaften Vogelkundler, der ohne dieses Buch auskommen wollte. In seiner Art hat es praktisch keine Schwächen. Die immer wieder angebrachten Verbesserungen betreffen bezeichnenderweise nicht das Konzept, sondern Randbereiche. Der im Vergleich zu den anderen Bestimmungsbüchern dieses Formats etwas höhere Preis macht sich bezahlt: Es ist das einzige Werk, das stabil genug ist für einen Dauergebrauch.

J. Reichholf

K. Schmidt-Koenig, Migration and Homing in Animals

Zoophysiology and Ecology 6, Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, New York 1975, 99 Seiten mit 64 Abbildungen, Leinen.

Der durch seine umfangreichen Studien zur Orientierung der Brieftauben in Kreisen der Ornithologie bekannt gewordene Tübinger Biologe K. Schmidt-Koenig faßt hier die wichtigsten Fakten zur Orientierung und zum Heimfindevermögen von Krebstieren und Spinnen, von Heuschrecken, Bienen, Schmetterlingen, Fischen, Amphibien, Reptilien, Vögeln und Säugetieren zusammen. Die Auswahl ist übersichtlich und der Text klar gegliedert. Das Buch eignet sich vorzüglich als Unterlage zu Vorlesungen oder Kursen über Orientierung an Hochschulen, aber auch die Feldornithologen, die sich mit der Vogelzugforschung befassen, werden mit diesem Werk eine gute Möglichkeit zur Einordnung ihrer Studien in das biologische Gefüge finden. Die im Anhang aufgeführten statistischen Methoden werden den Einstieg erleichtern, wenn Auswertungen von Orientierungsversuchen angestrebt werden. Überraschend sind die schier unglaublichen Leistungen im Heimfinde- und Orientierungsvermögen, das nicht nur auf die flugkräftigen Vögel beschränkt ist.

J. Reichholf

Fritz Schwerdtfeger, Ökologie der Tiere. Band III: Synökologie

Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin 1975, 451 Seiten, 118 Abbildungen, 125 Tabellen, Leinen.

Der Band „Synökologie" schließt das dreiteilige Werk über die Ökologie der Tiere ab. Es gingen voraus: Band 1 „Autökologie", der die Beziehungen zwischen Einzeltier und Umwelt darlegt, und Band 2 „Demökologie", der die Struktur und Dynamik tierischer Populationen behandelt. Der vorliegende 3. Band beinhaltet, wie sein Untertitel lautet, Struktur, Funktion und Produktivität mehrartiger Tiergemeinschaften. Einleitend werden zunächst allgemeine Begriffe der Synökologie geklärt. Der Hauptteil des Buches befaßt sich dann mit der Struktur (Entstehung, Statik und Dynamik der Tiergemeinschaften), der Funktion und der Produktivität der Tierge-

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

meinschaften (energetische und ökologische Grundlagen der Produktionsbiologie). In einem Anhang wird das Problem Mensch und Tiergemeinschaft dargestellt, wobei vor allem auf aktuelle Umweltschutzprobleme wie Umgestaltung, Verunreinigung und Begiftung von Lebensstätten eingegangen wird; diesen Abschnitt hätte man sich allerdings etwas ausführlicher gewünscht. Insgesamt gesehen liegt damit nun erstmalig ein umfassendes Werk über die Tier-Ökologie in deutscher Sprache vor, das eine Lücke im Schrifttum schließt. Der unverhältnismäßig hohe Preis steht allerdings einer wünschenswerten weiten Verbreitung entgegen.

Wenn der Verfasser im Vorwort der „Synökologie" schreibt, daß sich die Fachliteratur in geradezu geometrischer Progression vermehrt und sich ein Überblick nur schwer gewinnen läßt, so ist dem beizupflichten. Dieser Mangel schlägt sich aber auch deutlich auf die Auswahl der Themen und Beispiele nieder. So fehlen beispielsweise grundlegende ornitho-ökologische Arbeiten weitgehend. Bei den sich anbietenden Neuauflagen (Band 1 ist vergriffen, gleiches gilt in Bälde für Band 2) wäre die Hinzuziehung von Spezialisten vorteilhaft, um so die wichtigsten Forschungsbereiche ausgewogen vertreten zu können.

J. Hölzinger

J. van Tyne & Andrew J. Berger, Fundamentals of Ornithology

2. Auflage, Wiley-Interscience, John Wiley and Sons, London 1976, 808 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Leinen.

Wesentlich erweitert und verbessert erscheint die 2. Auflage des bekannten Standardwerkes über die wissenschaftliche Vogelkunde nun in zeitgemäßer Form. 17 Jahre hatte das Werk als Hand- und Lehrbuch beste Dienste geleistet. Die neue Auflage wird seiner Verbreitung nicht nur quantitativ zugute kommen, sondern aufgrund der außerordentlichen Qualität auch niveauvolle Verwendungsbereiche erschließen.

In 13 Hauptkapiteln werden Paläontologie, Anatomie und Morphologie, Gefieder und Mauser, Sinnesorgane und Verhalten, Stimme und Lauterzeugung, geographische Verbreitung, Wanderungen, Flugfähigkeit, Fliegen und Fluglosigkeit, Nahrung und Nahrungserwerb, Balz und Nestbau, Eier und Junge, Taxonomie und Nomenklatur sowie die Einteilung und Kennzeichnung der Vogelfamilien der Erde abgehandelt. Die Bearbeitung ist prägnant und treffend, die Themenauswahl zweckentsprechend. Es wäre müßig, bei einem 800-Seiten-Lehrbuch Fehlendes kritisieren zu wollen. Doch zwei Aspekte der Ornithologie kommen zweifellos zu kurz: die Physiologie und die Ökologie. So ist der allgemeine Ansatz dementsprechend auch weitgehend deskriptiv, mit wenig Theorie, aber einer Fülle von Beispielen. Beachtlich ist der vergleichsweise niedrige Preis, der das Werk auch für den ornithologisch interessierten Studenten erschwinglich macht.

J. Reichholf

George E. Watson, Birds of the Antarctic and Sub-Antarctic

American Geophysical Union, Washington 1975, 350 Seiten im Taschenbuchformat, zahlreiche Abbildungen und Farbtafeln, Leinen.

Alle Land- und Seevögel, die südlich des 55. Breitengrades südl. Breite vorkommen, werden in diesem Feldführer behandelt. Die Arten sind auf 11 Farbtafeln — allerdings in zum Teil recht kleinen Abbildungen — dargestellt. Ausführliche Beschreibungen im Text ermöglichen das genauere

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Bestimmen. Angaben über Verhalten, Ernährung, Brutbiologie und Stimmen ergänzen die Artbeschreibungen, so daß das Buch eigentlich über den Rahmen eines reinen Bestimmungsbuches hinausgeht. Die Avifauna ist überraschend reichhaltig, ein Umstand, der insbesondere auf die hohe Produktivität der antarktischen Gewässer zurückzuführen ist. Trotzdem können nur 10 Vogelarten auf dem antarktischen Kontinent selbst brüten. Besonders interessant sind auch die Vergleiche konvergenter Arten in bezug auf die Arktis. Es fasziniert immer wieder, wie an den beiden Enden der Welt aus ganz unterschiedlichem Ausgangsbestand ökologisch einander entsprechende Formen hervorgegangen sind, die ganz klar das formbildende Wirken der Umweltfaktoren zeigen. Hierfür ermöglicht dieses Buch nun auch quantitative Ansatzmöglichkeiten. J. Reichholf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: 22_3-4_1976

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef, Bezzel Einhard, Hölzinger Jochen

Artikel/Article: Bücherschau 484-494